Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2018)
Heft: 1

Artikel: Kunst und Wissenschaft ausstellen
Autor: Fischer, Flurin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-823683

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

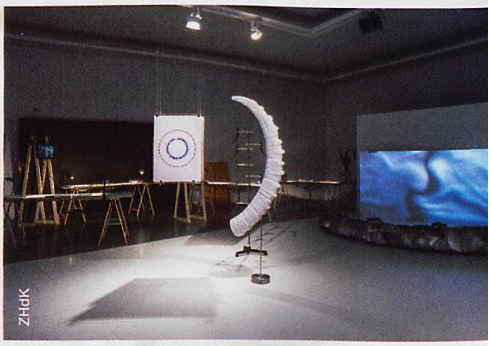
KUNST UND WISSENSCHAFT AUSSTELLEN

Das Nationalparkzentrum in Zernez zeigt noch bis zum 21. Oktober 2018 die Wanderausstellung *Entführungen – Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks.* Ja, Sie haben richtig gelesen: Hier treffen Kunstwerke, Themen und Objekte der wissenschaftlichen Forschung und die Erbsubstanz des Königs der Alpen aufeinander. Erfahren Sie in dem Artikel, wie die vom artists-in-labs program und dem Zoologischen Museum in Zürich produzierte Wanderausstellung entstanden ist.

Flurin Fischer

Ende Februar 2017. Im Sitzungszimmer des Zoologischen Museums (ZM) treffen Magda Drozd, Nicola Genovese und Aurélie Strumans ein, allesamt Studierende des Master Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Sie werden erwartet von der Kuratorin Irène Hediger, Leiterin des artists-in-labs program an der ZHdK, und dem Kurator Lukas Keller, Direktor des ZM und Professor für Evolutionsbiologie an der Universität Zürich. Gemeinsam besprechen sie das Konzept der geplanten Ausstellung: Sie soll Kunstwerke zeigen, die in den kommenden Monaten von den Studierenden in Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Forschung am Steinbock entwickelt werden. Dazu kommen Werke des Amerikaners Edward Monovich, der sich seit 2 Jahren mit dem Thema beschäftigt. Worum es geht: Nachdem der in der Schweiz ausgerottete Steinbock anfangs des 20. Jahrhunderts wieder angesiedelt worden war, setzte auch eine bis heute andauernde Forschungstätigkeit ein. Seine Gene enthalten Informationen über die Verwandtschaftsverhältnisse in Populationen oder über ihre Diversität. Seine Hörner verraten Zusammenhänge von Umweltbedingungen und Gesundheit. Und im Feld kann der Tagesablauf der Tiere beobachtet werden; wie sie schlafen, fressen, kämpfen, sich fortpflanzen. Auf all diese Themen werden sich die Kunstwerke beziehen.

Die Ausstellung in Zernez: Im Vordergrund Kunstwerke von Edward Monovich und Nicola Genovese, im Hintergrund der Dokumentationsteil



Kunst im Nationalparkzentrum: Magda Drozd entwickelte eine audiovisuelle Installation aus verschmolzenen Labor-Plastikbehältern und dem Sound von Laborgeräten. Aurélie Strumans schuf einen Film mit Aufnahmen aus dem italienischen Nationalpark Gran Paradiso.

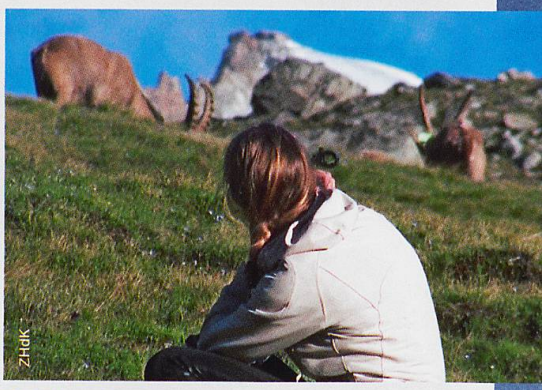
RÄUME FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

Mittlerweile ist es April und die Kuratoren besuchen das Atelier des Studiengangs Szenografie der ZHdK. Bachelor-Studentin Cornelia Zierhofer stellt ihr Konzept für die Ausstellungsarchitektur vor. Mitten im Raum steht ein massstabsgetreues Modell des Ausstellungsraums. Darin hat Zierhofer Wände platziert sowie Platzhalter für die Kunstwerke und die Ausstattung. Im Zuge der Recherche besuchte sie Naturhistorische und Kunstmuseen, Ateliers und Labors. Was zeichnet diese Räume aus? Entstanden ist die Idee eines zweigeteilten Ausstellungsraums: Im grösseren Teil soll ein weisser Raum errichtet werden, ein White Cube, der Platz für die Kunstwerke bietet. Er nimmt die schlichte Neutralität zeitgenössischer Kunsträume ebenso auf wie auch die «sterile» Umgebung von Labors der

Wissenschaft. Der kleinere Teil dagegen bleibt unberührt. Er beherbergt Objekte, die von der Entstehung der Kunstwerke und dem wissenschaftlichen Hintergrund erzählen. Ebenso wichtig: Das Konzept muss auch für den Ausstellungsraum in Zernez funktionieren.

AUF SPURENSUCHE IM NATIONALPARK GRAN PARADISO

Juni. In einem Seitental der Valle d'Aosta in Norditalien schultern die beiden Kuratoren und die Studierenden ihre Rucksäcke. Im heutigen Nationalpark Gran Paradiso hatte der Steinbock als Spezies vor über 150 Jahren knapp überlebt. Der italienische König wollte Steinböcke jagen, also mussten sie so gut geschützt werden, dass stets genug von ihnen da waren. Auf dem Weg zur Hütte rekapitulieren die jungen Künstlerinnen die bisherige Arbeit an der Ausstellung: Ihre Besuche bei Glauco Camenisch und Jasmin Winkler im Labor der Evolutionsbiologen an der Universität Zürich, wo Gewebeproben maschinell so lange bearbeitet werden, bis das Genom sequenziert werden kann. Oder bei der WSL in Birmensdorf, wo Kurt Bollmann unter anderem die Rolle der Hörner im Kampf der Männchen um die besten Plätze in der Hierarchie studiert. Im Gran Paradiso beobachtet Alice Brambilla lokale Steinbockpopulationen. Nach einer kurzen Rast steigt sie mit ihren Gästen weiter hoch, in die Nähe der Gipfel. Als das Licht der Sonne sich gelb färbt und die Felswände lange Schatten werfen, tauchen wie aus dem Nichts die ersten Tiere auf.



Die Kunstwerke entstanden in Auseinandersetzung mit der ökologischen und genetischen Forschung am Steinbock. Das Bild zeigt Aurélie Strumans beim Filmen im Gran Paradiso.

EINE TRANSDISZIPLINÄRE AUSSTELLUNG

Ende August, noch eine Woche bis zur Eröffnung. Im White Cube wird gearbeitet: Nicola Genovese stopft Kunstwolle in sein gigantisches Hornkissen, Magda Drozd befestigt Teile ihrer Skulptur aus verschmolzenem Laborplastik an der Wand, während Aurélie Strumans den Beamer einrichtet für ihre raumfüllende Videoprojektion mit Bildern aus Gran Paradiso. Die Gemälde und Skulpturen von Edward Monovich sind platziert und werden ausgeleuchtet. Angrenzend an den White Cube stehen die Tische für Skizzen, Notizen und Recherchematerial bereit. Und auf Bildschirmen laufen Testversionen der Kurzdokumentarfilme, in denen die Studierenden und Monovich ihre Ideen erläutern. Was braucht es, bis eine Ausstellung steht? Viel und noch mehr, denn es werden auch noch Texte verfasst, Plakate und Flyer entworfen oder Begleitveranstaltungen entwickelt. Zur Eröffnung wird alles bereit sein.

Bachelor-Studentin Cornelia Zierhofer entwarf die Ausstellungsszenografie. In ihrem Atelier an der Zürcher Hochschule der Künste baute sie ein Modell des Ausstellungsraums.

FÜR EIN JAHR IN ZERNEZ

Mitte Dezember. Nach drei erfolgreichen Monaten in Zürich wurde die Ausstellung abgebaut, verpackt und nach Zernez transportiert. Der White Cube steht nun im Nationalparkzentrum; die Video- und Soundinstallationen, Skulpturen und Gemälde, die sich mit der ökologischen und genetischen Forschung zum Steinbock auseinandersetzen, sind dem König der Alpen plötzlich ganz nahe. Es ist Winter und die Tiere kommen auf der Suche nach Futter bis ins Tal hinunter. Vielleicht schauen sie ja mal vorbei, denn ein bisschen ist es auch ihre Ausstellung.

Flurin Fischer, artists-in-labs program, Institute for Cultural Studies in the Arts, Zürcher Hochschule der Künste